

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

6 (8.1.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Zageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 S., Restameile 20 S.

Nr. 6.

Donnerstag den 8. Januar 1914.

85. Jahrgang

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

^ Durlach, 8. Jan. Die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Heinrich Dill, Nagelschmieds Witwe, feiert morgen, 9. Januar, ihren 90. Geburtstag. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich.

Karlsruhe, 5. Jan. Fast sämtliche hiesige Delikatengeschäfte sind aus dem Rabattspareverein ausgetreten, weil sie angeben, den bisherigen Rabatt von 5 Prozent ohne Erhöhung der Verkaufspreise nicht mehr bezahlen zu können. Sie haben sich zum gemeinschaftlichen Einkauf zusammengeschlossen und wollen von jetzt ab beim Einkauf 3 Prozent in bar oder in Waren geben.

Δ Schwetzingen, 7. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Zuge, welcher 12,15 Uhr von Mannheim abfuhr. Um nach der Ursache einer Störung zu sehen, streckte der verheiratete Heizer Karl Preßler seinen Kopf aus dem Fenster der Lokomotive. Hierbei kam Preßler so unglücklich mit einem elektrischen Leitungsdraht in Berührung, wobei er so schwere Kopfverletzungen erlitt, daß der Tod sofort eintrat.

Δ Malsch bei Wiesloch, 7. Jan. Die unsinnige Neujahrsschießerei hat nun doch ein Opfer gefordert. Wie wir berichteten, gab ein Mann in einer Wirtschaft einen Revolver schuß ab, der den gerade in die Wirtschaft tretenden Einwohner Schriß am Kopfe schwer verwundete. Der durch diese unbesonnene Schießerei so schwer Verletzte ist jetzt gestorben.

⊠ Heidelberg, 7. Jan. Gestern abend erfolgte in aller Stille die Ueberführung der Leiche des Oberbürgermeisters a. D. Wilkens nach dem Friedhof. Zu beiden Seiten des mit Blumen und Kränzen über und über bedeckten Leichenwagens schritten städtische Leichenbeamte. Dann folgten die Wagen mit den nächsten Familienangehörigen. Der Stadtrat beschloß in seiner Sitzung die

Beisetzung des verstorbenen Oberbürgermeisters a. D. auf städtische Kosten zu übernehmen und dem Entschlafenen den schönsten noch vorhandenen Platz auf dem Heidelberger Friedhof als Ruhestätte einzurichten. Ein Grabdenkmal, das die Stadt gleichfalls auf ihre Kosten erstellen läßt, wird den Platz schmücken. — Wie schon berichtet, sind im Trauerhaus zahllose Beileidskundgebungen, Telegramme, Schreiben, Kranzspenden eingetroffen. Zu erwähnen sind noch Beileidskundgebungen von dem Prinzen Max, vom Zentralvorstand der nat.-lib. Partei, von der nat.-lib. Partei Badens, von den Städten Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg und Konstanz. Auch die sozialdemokratische Fraktion des Heidelberger Bürgerausschusses hat ihre Anteilnahme zum Ausdruck gebracht. Ebenso hat der Landesverband der städtischen Beamten des Großherzogtums Baden eine Trauerkundgebung an den Heidelberger Stadtrat abgefordert.

⊠ Heidelberg, 7. Jan. Recht erheblicher Schaden wurde durch einen Christbaumbrand in einem Hause der Bergstraße angerichtet. Durch einen brennenden Christbaum entstand in dem betreffenden Zimmer ein Gebäudeschaden von ungefähr 700 M. und ein Gemäldeschaden von etwa 5000 M. Wertvolle Gemälde wurden durch das Feuer zerstört.

\* Durbach (N. Offenburg), 7. Jan. In Armut gestorben ist am Weihnachtsabend in München der Kunstmaler Hugo Huber von Durbach. Der Verstorbene war nach dem „Offenb. Tagbl.“ eine echte Künstlernatur, die über der Liebe zur Kunst alles Materielle vergaß. Zahlreiche Kirchen, darunter auch die Offenburgener Pfarrkirche, weisen Bilder von Hubers Hand auf und werden seinen Künstler Ruhm dauernd bewahren.

⊠ Donaueschingen, 7. Jan. Am Dienstag mittag erfolgte vor dem fürstlichen Schloß die Uebergabe der neuen Fahne an das hiesige Bataillon. Zu dem feierlichen Akt war der Fürst von Fürstenberg in der

Uniform des Seebataillons vor dem Schloß erschienen. Oberst Tschuschner verlas die Kabinettsorder des Kaisers und brachte ein Hoch auf Kaiser und Großherzog aus. Nach einem Paradeumzug war der festliche Akt geschlossen. Die neue Fahne zeigt auf der einen Seite das badische Wappen und auf der andern den Buchstaben F, umgeben von einem Lorbeerkranz.

\* Waldshut, 8. Jan. Seit vorgestern nacht ist im südlichen Schwarzwald anhaltender Schneefall eingetreten.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 8. Jan. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Wie uns von absolut zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, entsprechen die angeblichen Kronprinzentelegramme nach Zabern in keiner Weise dem wahren Wortlaut. Als der Kronprinz von den Äußerungen der Presse über seine Stellungnahme zu den Vorgängen in Zabern Kenntnis erhielt, äußerte er sich dahin: Sein Standpunkt sei allerdings, daß die Offiziere vor Insulten geschützt werden müßten, aber seine Auffassung sei nicht die, daß das mit ungesetzlichen Mitteln geschehen dürfe. Er sei geradezu entriistet darüber, daß man mit Fälschungen rein privater Äußerungen ihn angreife, in ein schwebendes Gerichtsverfahren eingegriffen zu haben, und ihm unterstelle, er sei für eine Willkürherrschaft und sei der Meinung, daß das Gesetz nicht immer gleichgültig von wem beachtet werden müsse.

\* Berlin, 8. Jan. In der in der Gerichtsstraße untergebrachten Melde- und Zahlstelle der Allgemeinen Berliner Ortskrankenkasse kam es gestern in den Vormittagsstunden zu heftigen tumultuarischen Ausbrüchen. Der Andrang des Publikums zu den Neuanmeldungen hatte gegen 11 Uhr einen derartigen Umfang angenommen, daß die Schalterräume gesperrt werden mußten. Eine große Anzahl Frauen wurde durch das stundenlange Warten ohnmächtig. In den

### Feuilleton.

## Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Auch Gabriel Heidrich ist ein Stein vom Herzen gefallen. So also steht es um der Bachwirtin Herz? Gottlob! Nachher wird das dumme Gerede — wenn's wirklich umgeht — doch bald genug aufhören. Zufrieden lächelnd setzt er sich auf einen Baumstumpf, nimmt die kleine Beva auf den Schoß und drückt ihr blondes Köpfchen fest an seine breite Brust.

„Wir zwei — gelt, wir zwei brauchen kein drittes nit...“ sagt er und verstummt dann plötzlich. Denn wie er Beverls blonde Haarringeln an seiner Brust betrachtet, fällt ihm unversehens auf, wie ähnlich sie sind mit dem lichten, goldig schimmernden Blondhaar auf einem andern Kopf.

„Die Regina wohl. Die könnten wir schon brauchen,“ denkt er. Und darüber erscheint ihm mit einemmal die Welt wieder hell und schön.

Jetzt, wo die Sache mit der Bachwirtin ein für allemal klargestellt ist, muß sich, so meint er, auch alles andere Dunkle lichten.

Sind ja brave Leute, die Friedleitner. Und nicht auf den Kopf gefallen. Wenn man ruhig mit ihnen redet und ihnen alles erklärt, werden sie's wohl einsehen, wo ihr Vorteil liegt. Ein bißel Zeit muß man ihnen halt lassen. Sonntag ist Kirchweihfest. Da haben sie schon vorher keinen Sinn für was Ernstes. Aber dann. Nachher. Dann red ich mit ihnen. . . . Und das mit dem Beitelbauer wird auch nur Unsinn sein.

In der Haustüre wird ein altes, grauhaariges Weib sichtbar. Einen Augenblick bleibt sie kopfschüttelnd stehen, die nackten, sehnigen Arme schlaff herabhängend, und denkt: „Was er nur hat seit gestern, daß er allweil so umeinander geht und vor sich hinschaut, als müßt er den gestrigen Tag suchen! Wo er doch sonst immer der erste und letzte bei der Arbeit war! Schier ängstlich könnt's einem werden.“

Dann ruft sie laut hinab: „Essen gehen! Habt's denn nit elf läuten hören? Die Knechte fangen schon 's Waterunjer an zu beten!“

Heidrich fährt auf wie aus dem Traum.

„Schon?“ murmelt er. Dann nimmt er die kleine Beva an der Hand und beginnt lachend mit ihr den Gang hinaufzulaufen.

Am Nachmittag, während die alte Wabi mit Beva zu ihrer einzigen Busenfreundin, der alten Gralin, hinaufsteigt, um dieser den lang versprochenen Salatamen zu bringen, kommt der Herr Pfarrer in die Mühle.

Er kommt von rückwärts durch den Wald, wandelt behaglich den Fußsteig längs der Mühlenquelle hin bis zu dem immer offenstehenden Mauerpfortchen des Hofes.

Alles ist sauber, zweckmäßig und wohlgeordnet. Im offenen Schuppen die Wagen, Pflüge und Eggen, daneben die Ställe, die neuerbaute Schweinestöbe und Wabis Stolz: der Hühnerstall, der wie eine kleine Burg aussieht. Das Wohnhaus ist rosenrot getüncht, hat grüne Jalousien und an den etwas größer als sonst üblichen Fenstern stehen schon die glücklich überwinterten Blumenstöcke. Die Mühle wird nicht durch Dampf, sondern von fröhlich rauschenden Wassern getrieben, ihr moosbewachsenes Dach steht steil über altert grauen Steinmauern, und in dem großen Tor an der Front hängen noch dieselben gekerbten Flügel aus Eichenholz mit eisernen Beschlägen, wie sie einst ein Heidrich nach der Türkenzeit dort hat anbringen lassen.

„Saubere, wirklich saubere hat er alles beinand,“ denkt der Pfarrer, während sein Blick das ganze Anwesen umfaßt. „Wär schade,

Schalerräumen selbst nahm das Gedränge lebensgefährliche Formen an. Die an den Schaltern stehenden Personen wurden direkt in die Schalterfenster hineingepreßt, sodaß diese in Trümmer gingen. Die Polizei mußte sich ins Mittel legen. Das Publikum mußte im späteren Verlaufe des Tages nur noch truppweise eingelassen werden.

— Der Fall Mielnyski im Reichstag. Der polnische Reichstagsabgeordnete Graf Mielnyski, der 1912 als einziger Abgeordneter gleich in zwei Reichstagswahlkreisen gewählt wurde, ist bekanntlich wegen Tötung seiner Frau und ihres Neffen in Haft genommen worden. Dazu muß der Reichstag verfassungsmäßig seine Zustimmung erteilen. Die Staatsanwaltschaft ist, wie die „N.G.“ meldet, auch bereits beim Reichstag um diese Genehmigung eingekommen. Der Reichstag wird sich in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr, am 13. Januar, mit der Frage befassen. Eine Aussprache im Plenum wird aber nicht stattfinden. Man wird den Antrag der Staatsanwaltschaft der Geschäftsordnungskommission überweisen, die möglichst rasch dazu Stellung nehmen wird. Bisher wurde immer die Einleitung eines Strafverfahrens gegen Reichstagsabgeordnete während der Sitzungszeit abgelehnt. Im vorliegenden Falle ist wohl aber nicht daran zu zweifeln, daß der Reichstag seine Genehmigung zum gerichtlichen Antrag des Falles geben wird.

\* Kofstock, 8. Jan. Durch die erneut drohende Sturmflutgefahr sind die Einwohner von Kofstock und Warnemünde aufs schwerste beunruhigt. Das zwischen Kofstock und Gehlsdorf verkehrende Motorboot hat gestern seine Fahrten einstellen müssen, da die Anlegebrücken überschwemmt sind. In Warnemünde hat die Flut den Wasserflugzeugplatz und den Marineflugzeugschuppen überschwemmt.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Der Prozeß gegen Karl Hopf wegen 4fachen Mords und 3fachen Mordversuchs, der Montag den 12. Januar beginnt, wird voraussichtlich 5 Tage dauern. Zur Verhandlung sind 18 Sachverständige und 49 Zeugen geladen worden. Für die Zuhörer, die nur gegen Einlaßkarten Zutritt zur Verhandlung erhalten, sind nur etwa 25 Plätze frei, während die Zahl der Anmeldungen für die Karten schon über 300 beträgt.

#### Frankreich.

\* Paris, 8. Jan. Der Rektor der Universität von Grenoble richtete an das „Echo de Paris“ ein Schreiben, in dem er die von dem bekannten Militärschriftsteller General Nitrot in diesem Blatt gegen die deutschen Studenten in Grenoble ausgesprochenen Verdächtigungen der Spionage mit aller Entschiedenheit zurückweist.

\* Paris, 8. Jan. Vor dem Zuchtpolizeiwenn er der letzte Heidrich bliebe und alles durch die Weberl einmal weiß Gott an was für einen fremden Menschen käme. Aber er ist ja noch jung — kaum fünfunddreißig — da kann's noch anders werden. Tüt ihm eine recht Brave wünschen . . .

In diesen Gedanken steigt der hochwürdige Herr gemächlich das Trepplein hinab und nähert sich dem Haus.

„Der Müller daheim?“ fragt er die Küchenmagd, die im Flur Holzzeug abreibt.

„Wohl, wohl — in der Stuben drin.“

Heidrich sitzt am Fenster und bastelt an einem kleinen Leiterwagen herum, den Weberl gestern zerbrochen hat.

„Schöne Sachen machst mir,“ damit begrüßt der alte Herr sein Pfarrkind. „Komme mich halt zu bedanken, daß Du mir die Gemeinde jetzt ohne Bürgermeister laßt, wo sie 'n notwendiger braucht als jemals. Aber ich sag Dir's gleich, Heidrich: ich laß es nit gelten. Bürgermeister bist einmal und das bleibst mir jetzt erst recht, verstanden? Ins Unglück treibst mir sonst die Friedleitner! Verstanden? Ja, warum redest denn kein Wort?“

Um Heidrichs Lippen spielt ein kleines Lächeln.

„Nit für ungut, Hochwürden, aber Sie

gericht in Luneville erschien der Werkführer bei dem Bau der Bahn von Luneville nach Blamont angestellte deutsche Staatsangehörige Herrmann unter der Anklage der Spionage, weil sich in seinem Besitz verschiedene Pläne dieser Bahnstrecke befanden. Die Bauunternehmer waren als Mitschuldige angeklagt, weil sie Herrmann diese Pläne zur Verfügung gestellt hatten. Nach der vollständig unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung beschloß der Gerichtshof, das Urteil in 8 Tagen zu verkündigen.

Orleans, 7. Jan. (Seit 20 Jahren im Keller eingeschlossen.) In dem Dorfe Olivet, das 10 Kilometer von Orleans entfernt liegt, sind eine 68jährige Frau und ihr 33 Jahre alter Sohn verhaftet worden. Sie hielten eine weitläufige Verwandte namens Marie Duru seit 20 Jahren im Keller des von ihnen bewohnten Hauses gefangen. Die Unglückliche war mit Ketten an die Wand angegeschlossen und lag auf einem armeneligen Strohbette. Die Bedauernswerte hat vollkommen den Verstand verloren. Der Beweggrund der unmenschlichen Tat liegt in Erbschaftsangelegenheiten.

#### Vom Baltan.

\* Balona, 8. Jan. Vorgestern abend traf der Dampfer „Meran“ von Konstantinopel mit 200 Soldaten und 6 türkischen Offizieren ein, welche beabsichtigten, nachts zu landen und die Bevölkerung aufzuwiegen, um Iszet Pascha zum Fürsten von Albanien zu proklamieren. Die provisorische Regierung ließ sofort im Einverständnis mit der Kontrollkommission und den holländischen Gendarmerieoffizieren die Türken festnehmen. Das Ereignis rief einen tiefen Eindruck hervor.

#### Amerika.

Boston, 7. Jan. Kapitän Gunter mit 7 Ueberlebenden des Dampfers „Oklahoma“ ist an Bord der „Bavaria“ hier angekommen. Er erklärte, daß keine Explosion stattgefunden habe. Der Kapitän zollte dem Mute der Seeleute der „Bavaria“ großes Lob.

#### Verchiedenes.

— Ein Schicksal, das zu denken gibt, kann der Nürnbergger frühere Hotelbesitzer Baptist Zettelmeier von sich erzählen. Er besaß seinerzeit ein Cafe in der Kaiserstraße, dann das Hotel Kaiserhof, das Cafe und Hotel Monopol und schuf auch den Saalbau des Jugendreich-Restaurants. Vor kurzem wollte er sich wegen völliger Mittellosigkeit am Grabe seiner ersten Frau erhängen, wurde jedoch rechtzeitig daran gehindert. Der Magistat beschloß nun, ihm ein Plätzchen in der Fründneranstalt Sebastianspital zu bewilligen. Das ist der Lebensabend eines Mannes, der Millionär sein könnte und infolge verfehlter Spekulationen, unrichtiger Geschäftsführung und nobler Passionen um alles gekommen ist.

haben mir ja noch gar nit Zeit gelassen zum reden!“

„So? Na, ich hab Dir doch erst meine Meinung sagen müssen,“ lenkte der Pfarrer ein. „Aber jetzt rede halt Du!“

Da setzt ihm Heidrich die Gründe seiner Handlungsweise auseinander. Er schließt mit den Worten: „Und so steht's jetzt zwischen der Gemeinde und mir. Bürgermeister kann ich nur sein, wenn sie das alte Vertrauen zu mir haben. So habe ich mir halt vorgenommen, gleich nach Kirchweih eine Sitzung einzuberufen und in aller Form die Geschäfte meinem Stellvertreter zu übergeben. Der soll die Neuwahl ausschreiben —“

„Das wirst nit tun, Waldmüller! Denn Dein Stellvertreter ist ja gerade der Zeetsch, und gibst dem die Zügel in die Hand, nachher hast ausgespielt und er treibt den Wagen gerade da hinein, wo's nicht sein darf: in Unfrieden und Prozeß, und dann geht uns alles zugrund!“

„Kann sein. Aber zurück kann ich jetzt gar nimmer . . .“

„Unfinn! Hast Du schriftlich verzichtet? Oder in amtlicher Sitzung? Nein! Im Wirtshaus! Im Zorn! Das hat nicht die geringste Gültigkeit. Dich hat die Behörde bestätigt,

— Ein dichterender Weißkrautdieb. Einem Bauern in der Nähe von Saarbrücken wurde ein Feld mit dem schönsten Weißkraut, das in der pfälz.-fränk. Mundart die Bezeichnung „Kappus“ führt, gestohlen. Der Dieb war eine gemütliche Seele und hinterließ dem gerupften Bauern einen poetischen Gruß. Dieser fand nämlich am nächsten Morgen auf seinem Acker anstelle der Kohlköpfe ein Blatt mit folgenden Zeilen:

Wer auf Gott vertraut,  
Im Herbst Kappus glaut,  
Der hat im Winter Sauerkraut!

#### Bereins-Nachrichten

E. Durlach, 8. Jan. Der Radfahrer-Club 1892 hat bereits an dieser Stelle vor 14 Tagen auf sein am Samstag den 10. Januar in der „Festhalle“ hier stattfindendes Winterfest hingewiesen. Dem sei noch nachgetragen, daß die Straßburger Sportskollegen am Sonntag den 3. Januar bei der Reigenkonkurrenz im Sängershaus zu Straßburg den Goldpokal des Deutschen Radfahrer-Bundes erringen konnten, gewiß eine Bürgschaft der guten Leistungen; es werden nicht nur die Duettfahrer, sondern der Kunstreiten des Straßburger Vereins ausgeführt werden, worauf wir besonders noch aufmerksam machen möchten; diese Aufführungen sind im Programm nicht enthalten, weil diese im Druck schon fertig waren, als die Zusage eintraf. Wir machen deshalb nochmals unsere verehrl. Mitglieder auf diesen Kunstgenuß aufmerksam, sowie auf die im Programm enthaltenen gediegenen weiteren Nummern. Deshalb muß die Parole am Samstag den 10. Januar heißen: Zum Radfahrer-Club Germania in die Festhalle! All Heil!



Die feinen rassigen Tees aus Britisch-Indien finden mehr und mehr Beachtung. Von der bekannten, überall eingeführten Marke

#### MESSMER'S TEE

sind London Tees. Englische Mischung à M. 2.60 bzw. M. 3.20 das Pfd. zum größten Teil, die beiden Ceylon-Indianer à M. 2.80 bzw. M. 3.50 das Pfd. fast ausschließlich mit britisch-indischen Tees zusammengesetzt. Sie seien deshalb Liebhabern von kräftigen und im Gebrauch sparsamen Sorten besonders empfohlen.

Deine Wahl reicht noch lange und kein anderer als Du ist Bürgermeister. Dem Zeetsch ist nicht zu trauen, und Du darfst die Gemeinde jetzt nicht im Stich lassen.“

„Wohl,“ murmelt er beklommen, „wohl, da darf ich nit an mich denken.“

Der Pfarrer reicht ihm die Hand über den Tisch hinweg, in welche Heidrich die seine legt.

„Rechtchaffen brav bist, Heidrich, daß Du jetzt nur an die Gemeinde denkst und mir helfen willst, sie zur Bernunft zu bringen. Werden doch noch etliche Besonnene sein in Friedleitner, die uns beistehen werden.“

Heidrich blickt etwas unsicher in das behäbige Gesicht seines Gegenübers.

„Wollens hoffen, Hochwürden. Aber ich fürcht schier, wenn unser Herrgott nit auch ein Wörtel drein redet, wird's schwer sein, jetzt in Friedleitner die Oberhand zu kriegen.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

— Der Berliner Schriftsteller Julius Freund, der als Verfasser der im Berliner Metropoltheater aufgeführten Jahresrevue-Operetten bekannt geworden, ist im Alter von 51 Jahren in Garmisch-Partenkirchen gestorben.



Vom 5. bis 24. Januar

Großer

Vom 5. bis 24. Januar

# Saison-Ausverkauf

In allen Abteilungen kommen große Warenposten, hauptsächlich Saison-Artikel, die vollständig geräumt werden wollen, zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Ausverkauf. Da es sich um durchaus kurante Waren in bester Qualität handelt, so bildet diese Veranstaltung eine

## selten günstige Kaufgelegenheit.

Es werden nachstehende hohe Rabattsätze gewährt:

**Auf sämtliche** einfarbigen, schwarzen u. weißen Damenkleiderstoffe, Ausstenerartikel, Leinen u. Baumwollwaren, Bettbezug- und Wäschestoffe, Gardinen, Decken etc. **10** Prozent Rabatt

**Auf grosse Posten** Herren- u. Damen-Wäsche, Schürzen, Unterröcke, Trikotagen, Sweaters, Bodenteppiche, Linoleum **20** Prozent Rabatt

**Auf grosse Posten** Modekleiderstoffe, Blusenstoffe, Seidenstoffe, Samte, Mantelplüsch, Herren-Anzugstoffe, sowie auf sämtl. Wollstoff-Rester **30** Prozent Rabatt

## Karlsruhe W. Boländer, Kaiserstr. 121.

### Militär- Verein.

u. d. P. St. St. d. Pringen Max v. Bad. Der Radfahrer-Club „Germania 1892“ bittet die Freundlichkeit, uns zu seinem am Samstag den 10. d. M. in der Festhalle hier, abends 7/9 Uhr beginnenden

#### Winter-Saal-Fest

einzu laden. Zudem wir dies zur Kenntnis unserer Mitglieder bringen, bitten wir, der Einladung zahlreich Folge zu leisten.

Die Verbandsabzeichen wollen angelegt werden.

Der Vorstand

### Fußballclub „Germania“ 1902 Durlach G.B.

Samstag den 10. Januar, abends 8 Uhr

#### Generalversammlung

in der „Schwane“.

Tagesordnung:  
Jahresbericht.  
Anträge.  
Verschiedenes.  
Wahlen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten!

Der Vorstand.

NB. Anträge sind bis längstens Freitag den 9. Januar beim 1. Vorsitzenden einzurichten.

**Zur 1. Klasse** der 4. Preuss.-Südd. Klassenlotterie habe ich noch Lose frei:  
1/2 1/4 1/2 1/4

5.— 10.— 20.— 40.— und lade zum Spiel ein

**Ludwig Götz**  
Großh. Bad. Lotterie-Einnehmer,  
Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

### An Neujahrs-Enthebungen

gingen nachträglich ein: Von Notar Dr. v. Diemer 2. M., vom Offizierforps des Kad. Train-Bataillons Nr. 14 25. M.

### Radfahrer-Club Germania 1892 Durlach.

**Einladung** zu dem am Samstag den 10. Januar d. J., abends 7/9 Uhr, in der Festhalle hier beginnenden

### Winter-Saal-Fest.

Einführung gestattet. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

### Festhalle Durlach.

Samstag den 11. Januar 1914, Anfang 7 Uhr abends

### Musikverein Lyra Durlach

Abendunterhaltung mit Tanz. Einführungerecht ist gestattet und bittet um zahlreich'n Besuch. Der Vorstand.



### Türschließer, nur beste Fabrikate

in jeder Preislage und zu jeder Tür passend, sind stets vorrätig. Ebenso wird jeder andere Schließer bestens repariert bei

Telephon 134. **K. Herr, Schlossermeister.**

**Frischen Speck u. Schmeer** sowie feinst geräuchert. Schwarzwälder Speck empfiehlt **M. Hanßmann, Friedrichstraße 4.**

Zum Baue Landhauses hübsch gel. Platz (Höhenlage) geucht ev. wird solid gebaute Villa mit gr. Garten gefast. Genaue Ang. betr. Größe. Preis u. erbeten unter Nr. 16 an die Expedition dieses Blattes.

### Schuhputz Nigrin

färbt nicht ab

### Eine hohe Belohnung

demjenigen, welcher mir den Täter namhaft macht, der mir gestern abend meinen Hund bei der Wirtschaft zum Amalienbad totgeschossen hat.

**Jos. Bader, Bäckerei**  
Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. **Weiberstraße 13.**

### Schöner Kinderwagen

sowie Kinder-Klappstuhl zu verkaufen. **Seboldstraße 22, part.**

### Haarausfall

Teigigen befeuchtet, unfehlbar und dauerhaft wirk. Ausw. Arzenei. Kleinst. Boden. Jährl. 300. erfüllt alle Anforderungen. Preis 1.00. **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

### Vorausichtliche Bitterung am 9. Jan.

Bewölkt, zunächst noch meist trocken, Temperatur wenig verändert.